

Pränumerationspreis:
für Ungarn mit Zustellung oder Provinz,
mit Frankopostversendung:
Ganzjährig fl. 8.—
Halbjährig fl. 4.—
Vierteljährig fl. 2.—
Einzeln Sonntags-Nummern 10
Kr., einzelne Donnerstags-Num-
mern 6 Kr.

Redaktion und Administration
Bonnasgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag,

Nr. 4.

Südingarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Ungarn, Donnerstag, 12. Jänner 1899

Pränumerationspreis:
für Ungarn mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversendung:
Ganzjährig fl. 8.—
Halbjährig fl. 4.—
Vierteljährig fl. 2.—
Einzeln Sonntags-Nummern 10
Kr., einzelne Donnerstags-Num-
mern 6 Kr.

Redaktion und Administration
Bonnasgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag,

VII. Jahrgang.

Pax?

Ungarn, 11. Jänner.

Warum sollten wir das unschuldige Ver-
gnügen jener ungeduldigen Organe der oppo-
sitionellen Presse stören, die sich ein wenig
verfrüht darüber freuen, daß das Schick-
sal der Regierung — wie sie glauben —
bereits besiegelt sei? Wenn die „Tochter des
Himmels“, die Hoffnung, ihr Gehirn zu vor-
eiligen Phantasien erheit, wenn sie in Allem,
was in Wien geschieht und was die Regie-
rung von dort mitgebracht, Symptomen für
den Sturz Bánffy's sehen: mögen sie sich
nur ruhig damit vergnügen. In jenem sehr
ernsten Momente, da die Sehnsucht nach dem
parlamentarischen Frieden in allen Parteien
sich kundgibt, da alle Politiker mit gleichem
Eifer den Weg der Klärung suchen, mangelt
es uns an der Zeit, solche Gerüchte zu de-
mentiren.

Abgesehen von den persönlichen Beziehun-
gen dieser Fragen, legen wir heute das
Hauptgewicht darauf, daß jede Partei die
sich anbietende Gelegenheit ohne Hinterge-
danken ergreife, damit die Bedingungen des
Uebereinkommens aufrichtig und uneigennützig
gefunden werden. Was wir auf diesem Wege
erreichen, das erreichen wir für die Nation,
für das Land. Gleichwie die liberale Partei
den Kampf zu Gunsten des Vaterlandes fort-
setzte, so will sie auch den Frieden zu Gun-
sten des Vaterlandes sichern. Darum ist es
ganz natürlich, daß sie keinen „faulen“ Frie-

den will, keine Erleichterung für den Augen-
blick, kein vorübergehendes Auskunfts-
mittel, das, obwohl es die Krankheit scheinbar bessert,
deren Bacillen doch nicht vernichtet. Ein sol-
cher Frieden wäre schlechter, denn die Fort-
setzung des Kampfes; er würde den späte-
ren Gefahren hundert Thore offen lassen.
Die Krankheit würde den Organismus un-
seres konstitutionellen Lebens weiter verheeren.
Wie bei einem Menschen, dessen Blut ver-
dorben ist, würden die disgustirenden Aus-
schläge der vernichtenden Krankheit immer
wieder hervorbrechen Was wollen wir also?
Die Wiederherstellung der parlamentarischen
Ordnung und die Erledigung der großen
volkswirtschaftlichen Frage, die ohne großen
materiellen Nachtheil für die Nation, ohne
die Gefährdung der Großmachtsstellung der
Monarchie, nicht länger mehr in Schweben
bleiben kann. In der Frage des Ausgleichs
hat die Opposition niemals den Kampf bis
zum Aeußersten geführt. Der größte Theil
der oppositionellen Parteien steht auf der
67-er Grundlage; die Unabhängigkeitspartei
aber respektirte immer die Anhänglichkeit der
überwiegenden Mehrheit des Landes an das
Werk Franz Deák's.

Warum sollte sie also jetzt die Seiten
weiter spannen wollen? Warum das Odium
auf sich nehmen, die Friedensausichten zerstört
zu haben? Warum absichtlich den Verdacht auf
sich nehmen: der gegen die Regierung ge-
führte Kampf wäre bloß eine Ausflucht ge-
wesen; daß sie mit dem scharfen Schwerte

der Obstruktion durch den Körper Bánffy's
hindurch gegen den Ausgleich Stöße führte;
daß sie bestrebt ist, die Verwirrung in den
Angelegenheiten des Landes zur Verwirkli-
chung eines solchen Programmes zu benutzen,
welches mit der Ueberzeugung der Mehrheit
der Nation im Widerspruche steht, aber auch
mit den wohlervogenen wirtschaftlichen In-
teressen des Landes.

Das Schicksal des Ausgleiches kann der
Verfälschung unserer öffentlichen Angelegen-
heiten nicht zum Opfer fallen. Und die Un-
abhängigkeitspartei kann in ihren Forderungen
umso mehr Maß halten, als sie es während
dreißig Jahren versucht, die Prinzipien ihrer
radikaleren wirtschaftlichen Politik der Nation
aufzuoktroypiren. Umsoeher kann sie ihre For-
derungen auf diesem Gebiete mäßigen, weil
ja, abgesehen von der liberalen Partei auch
die übrigen, auf staatsrechtlicher Grundlage
stehenden Parteien die Unabhängigkeitspartei
in der Ausbeutung der schweren Zwangslage
nicht folgen können. Wir wollen indessen den
Verhandlungen, die die Sanirung der par-
lamentarischen Lage bezwecken, nicht vor-
greifen. Da jedoch nach den oppositionellen
Zeitungen die von den Dissidenten angeblich
vorgelegten Friedenspunkte die Standpunkte
der Parteien nicht enthalten, sondern bloß
die Ansichten einzelner Politiker: wäre es
nicht korrekt, dieselben hier zu besprechen.
Die kompetenten Standpunkte werden sich im
Laufe der Verhandlungen krystallisiren. Eine
oder die andere Forderung kann noch modifizirt

Feuilleton.

Der Graf von Larillière.

Von G. de Rose.

Zur Zeit der Restauration der Bourbonen,
da kaum ein Tag ohne Fehde zwischen den feind-
lichen Parteien verüßbergang, spielte in Bordeaux
der Graf von Larillière, ein rücksichtsloser verwe-
gener Käufer eine verhängnißvolle Rolle. Er war
damals ein Mann von etwa 35 Jahren, groß,
wohlgebaut, von gefälligem Wesen, voll und ganz
Aristokrat; sein Aeußeres verrieth keineswegs sei-
nen tüchtigen Charakter.

Als er eines Tages mit einem Freunde durch
die Hauptstraßen Bordeaux schlenderte, begegnete er
einem reichen, sehr geachteten Kaufmann, der seine
junge, schöne Frau am Arme führte. Der Graf
näherete sich ihnen, den Hut in der Hand, mit allen
äußeren Kennzeichen eines wohlervogenen Mannes.

„Verzeihen Sie,“ so begann er, sich an den
Kaufmann wendend, „ich habe mit meinem Freunde,
den ich Ihnen vorzustellen die Ehre habe —“ —
der Freund verneigte sich — „gewettet, das ich
Ihre Frau Gemahlin jetzt küssen werde —“ —
— Der Kaufmann, der des Grafen Ruf kannte,
wurde leichenblaß — „nachdem ich Ihnen eine
Dhrseige gegeben habe.“

Während dieser Worte starrte der Kaufbold
dem erschrockenen Kaufmann frech ins Gesicht und
führte beide Drohungen aus, ehe der Andere sich
zu fassen vermochte.

Es folgte eine Herausforderung, ein Duell
und das Resultat war, daß der beleidigte Theil
die Todeswunde erhielt und der freche Angreifer

fortfuhr, unter harmlosen Bürgern seine Opfer zu
suchen.

Im Laufe weniger Jahre hatte Larillière
vierzig Duelle ausgefochten und er konnte sich rüh-
men, elf Gegner im Zweikampfe getödtet zu haben.
Er strebte danach, das Duzend vollzumachen, dann
ein wenig zu ruhen, um mit dem neuen Kavalle-
rieäbel seine rühmliche Thätigkeit wieder aufzu-
nehmen. Dieser Wunsch sollte nicht in Erfüllung
gehen.

Am Abend eines Maskenballes im Großen
Theater zu Bordeaux saß Larillière in einem be-
nachbarten Café. Es war gegen elf Uhr und der
Graf, der merkwürdigerweise sich einmal in fried-
licher Stimmung befand, trank ruhig ein Glas
Punsch. Da trat ein schlanker junger Mann in
schwarzen Domino und Sammetkappe ein und
schritt gerade auf den Tisch zu, an welchem der
Graf plagenommen hatte.

Man hatte Anfangs den Fremden nicht be-
achtet, aber als er an den Tisch Larillière's her-
antrat, waren aller Augen auf ihn gerichtet. Ohne
ein Wort zu verlieren, ergriß er das Glas des
Grafen, schüttete den Punsch aus und befahl dem
Kellner mit lauter Stimme, eine Flasche Mandel-
milch zu bringen.

Zeugen dieser Szene berichteten, daß sie in
diesem Moment zum erstenmal den Grafen von
Larillière hätten erblicken gesehen.

„Schurke!“ rief er aus, „weist Du, wer ich
bin?“ — und damit machte er einen energischen
aber vergeblichen Versuch, dem Fremden die Wäsche
herunterzureißen.

„Ich kenne Sie nur zu gut,“ antwortete der
Andere kühl, indem er den Grafen auf seinen Stuhl
niederzwang.

Auf erneuerten Befehl brachte der Marqueur
die verlangte Flasche. Und indem der schwarze
Domino eine Pistole hervorzog, schsprach er drohend
zu seinem Gegner:

„Wenn sie nicht in Gegenwart Aller und zu
meiner persönlichen Gemüthung diese Flasche auf
einen Zug leeren, werde ich Ihnen eine Kugel durch
den Kopf jagen — und das mit weniger Gewissens-
qual, als wenn es einem tollen Hunde gälte. Doch,
gehörchen Sie meinem Befehle, so will ich Ihnen
die Gnade erweisen, morgen Früh mit Ihnen zu
fechten.“

„Mit dem Säbel!“ rief Larillière, zitternd
vor Wuth.

„Wie Ihnen beliebt,“ entgegnete der Fremde
verächtlich.

Darauf leerte der Graf das Glas, während
ringsum Todtenstille herrschte.

„Heute habe ich sie genug gedemüthigt,“ sprach
der Domino mit metallener Stimme. „Meine Sekun-
danten werden Sie morgen um Acht Uhr erwar-
ten. Wir werden an der Stelle fechten, wo Sie
den jungen Chevalier de C. . . Ihr letztes Opfer
getödtet haben.“

Am nächsten Morgen sah sich Larillière ein-
nem Manne gegenüber, der etwa 25 Jahre zählen
mochte und eine ruhige, merkwürdig entschlossene
Haltung zur Schau trug. Seine Sekundanten, zwei
gemeine Soldaten der in Bordeaux stehenden Gar-
nison, brachten die Waffen. Ueber das Gesicht des
Fremden huschte ein spöttisches Lächeln.

Indem Larillière seinen Platz einnahm, sprach
er zu seinem Sekundanten mit leiser Stimme:

„Diesmal, glaube ich, habe ich meinen Part-
ner gefunden.“



werden, oder ganz wegfallen, es wäre also überflüssig, den Dingen vorzugreifen. Wir wollen nur betonen, daß die Regierung und die liberale Partei die Sanirung der parlamentarischen Lage aufrichtig und ohne Hintergedanken wünschen und daß sie die Bemühungen der Dissidenten gerne sehen, in dem diese jene Grenze suchen, welche die Regierung und die liberale Partei nicht überschreiten könnten, ohne die Grundprinzipien des parlamentarischen Lebens preiszugeben und ohne die Interessen des Landes des ihnen anvertrauten Landes zu gefährden. Ihre außerparteiliche Stellung macht die Dissidenten zu dieser Rolle geeignet. Die breiten Abgründe prinzipieller Gegensätze trennen sie nicht von der liberalen Partei. Mit der Opposition aber haben sie die notwendige Verbindung: ja selbst die Fäden der Sympathie verbinden sie mit der Letzteren. Sie mögen überzeugt sein, die liberale Partei wird mit der Regierung an der Spitze Alles aufbieten, um das Friedenswerk zu ermöglichen. Sie wird in den Bedingungen bis zu jener Grenze entgegenkommen, welche sie ohne Aufgabe großer parlamentarischer Prinzipien, ohne Verletzung des Selbstgefühls und ohne die Garantien der Zukunft zu riskiren nicht überschreiten kann. Innerhalb dieser Grenzen aber steht sie dem Frieden des Landes und des Parlaments ehrlich und aufrichtig zu Diensten.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

10., 11. und 12. Febr.

Lugoser Jahrmärkt.

15. Jänner.

Generalversammlung des Lugoser Gewerbe-Vereins.

28. Jänner.

Bürgerball im Hotel „König v. Ungarn“.

1. Febr.

Feuerwehr-Ball im „König v. Ungarn“.

Der Reichtum Krassó-Szörény's.

Lugos, 11. Jänner.

Einer Eingabe des korrespondirenden Mitgliedes der Temesvárer Handels- und Gewerbestammern Herrn Kunstgärtner Wilhelm Mühlle in

Das Duell begann. Der Graf erkannte, daß er es mit einem gewandten Gegner zu thun hatte, aber sein Muth verließ ihn nicht. Angriffs- und Pariristöße erfolgten von beiden Seiten mit großer Schnelligkeit; Larillière hatte schon wiederholt seinen erprobten Endstoß versucht, aber jedesmal parirte der Andere den Stoß mit der Klinge.

„Nun, Monsieur, wann gedenken sie mich zu tödten?“ wandte sich der Graf trotzig an seinen Gegner.

Eine momentane Stille! Dann erwiderte der Fremde, der die lange Pause benutzt hatte, um sich zu überzeugen, daß der Vortheil entschieden auf seiner Seite sei, ganz ruhig:

„Sogleich!“

Und indem er vorwärts stürzte, durchbohrte er seinen Gegner; dieser sprang zurück, wankte und sank einem seiner Sekundanten in die Arme.

Seine rechte Hand auf die Wunde pressend, stammelte der Graf noch die Worte:

„Das, Herr, war kein Säbelhieb, es war ein Stoß mit der Spitze.“

Und in wenigen Augenblicken fiel er todt zurück.

Der Fremde trat nun höflich an die Sekundanten des Mannes heran, den er erschlagen hatte und fragte, ob er sich die Freiheit nehmen dürfe, sich zu entfernen.

„Wollen Sie uns wenigstens Ihren Namen nennen?“

Es war einer der jungen Officiere aus Blaye, welcher seinen Freund, das letzte Opfer des Grafen, zu rächen beschloffen hatte.

Als die Nachricht von Larillière's Tod in Bordeaux allgemein bekannt wurde, ließen viele Mütter Dankmessen lesen.

Temesvár entnehmen wir der auf unser Komitat bezughabenden Eingabe für das Jahr 1898 eingereichten Berichtes folgendes:

Außer den Budapester Handelskammer-Bezirk dürfte der Temesvárer wohl der Nächste im Gartenbau sein. Was besonders den Baumschulensbetrieb anbelangt den Budapester übertreffen, und der erste also der meist produzierende sein; denn es bestehen auf dem Territorium der königl. Freistadt Temesvár allein 6 Baumschulen in einem Ausmaße von 70 Katastraljoche, welche alljährlich an 100.000 fertige Bäume und über 300.000 Baumsetzlinge versenden. Der Baumhandel namentlich in Obstbäumen wird in Ungarn einmal eine bedeutende Rolle spielen; denn unser banater Boden ist wie hiezu geschaffen um gute dauerhafte Obstbäume zu liefern; der feste bindige Boden mit seinem Humus übertrifft alle kalk- und mineralreichen Boden anderer Länder namentlich jene Mittelungarns, wo zu viel Sandboden vorherrscht, welcher niemals dauerhafte langlebige Bäume erzeugt.

Für den Temesvárer Handelskammer-Bezirk müßte das hohe Ackerbauministerium ein ganz besonderes Gewicht auf den Obstbau des **Krassó-Szörényer Komitates** legen.

Dieses Komitat ist wie Württemberg und Böhmen — die 2 reichsten Obstländer Mitteleuropas — geschaffen, gutes und schönes Obst zu liefern, ja noch günstiger als jene Länder gelegen durch ihre mehr südliche Lage a la Südtirol. Daher fähig auch ein feines Obst zu erzeugen, da die gemäßigste Zone hier viel dazu beiträgt. Wir haben im Krassó-Szörényer Komitate selten Spätrüblingsfröste, welche in Oberungarn, Böhmen, Württemberg u. häufiger eintreten und viel Obst vernichten, daher auch dort keine Aprikosen und Pfirsiche in Großen gepflanzt werden können und nur unter Schutz gehalten werden müssen, während wir hier fast alle Jahre eine gute Aprikosenernte zu verzeichnen haben, also der sicherste Beweis für Obstrenten, wenn diese Frühblätter gut gerathen, daß die andern Obstgattungen, welche später blühen noch sicherer gerathen werden und alljährlich oder doch abwechselnd gute Ernten liefern können.

Die hieher von den Krassóer Jännern zu Märkte gebrachten Obstsorten sind — mit Ausnahme der Majshausäpfeln, der gewöhnlichen Hauszwetsche und der Karanseebejer Kirsche — kein besonderes Gutes zu nennen und absolut kein Tafelobst; auch zeigen die Früchte daß dort keine Kultur an den Bäumen angewendet wird.

In Lugos ist vor einigen Jahren eine sehr schöne große Staatsobstbaumschule angelegt worden, was sehr zu loben und anzuerkennen ist, resp. wäre, wenn diese Baumschule eben nur die passenden Obstsorten für das Komitat heranziehen würde, welche für diese Gegenden und Klima passen; allein ist auch dort wie leider in allen Staatsbaumschulen der grobe Fehler geschehen, daß man hunderte von Obstsorten dort kultivirt, veredelt und heranzieht, worunter eben viele nicht passen werden. Denn nicht große Obstsortimente sollen da herangezogen werden, sondern nur die Provinzial und Lokalorten, welche in der betreffenden Gegend am besten gedeihen und das beste Obst liefern. Für solchen Schulen würden 10 Apfel, 10 Birnen, 6 Kirschen, 2 Weichseln, 2 Zwetschen, 2 Pflaumen und eine Nußsorte genügen, um den Obstbau und Obsthandel zu haben. Denn wenn die Großkäufer für Obst im Herbst kommen, wollen Sie Massen von einer Sorte kaufen um sie waggonweise von jeder Station absenden zu können, nicht aber mehrere Sorten in einen Waggon verladen zu müssen, welche, wenn auch gute Sorten, dennoch nicht den Werth für den Großisten haben, als eine einzelne Sorte für sich allein. Es gehört zur Anlage einer solchen Obstbaumschule nicht allein das allgemeine Wissen dazu sondern auch die genaue Sortenkenntniß der Lokal und Provinzialsorten für das Komitat passend; dies läßt sich nicht auf Hochschulen, sondern durch die Praxis besser erlernen.

Der Zweck und die Intentionen des hohen Ackerbauministeriums sind die besten aber es geschehen trotz alledem doch Fehler. Jedes Komitat hat seine Spezialsorten von Obst und das Krassó-Szörényer wäre ganz wie dazu geschaffen eine reiche und gesuchte Obstgattung zu werden. Insbesondere sollte das hohe Ministerium auf Zwetschen und Nußbaumpflanzungen in diesem Komitate seinen ganzen Einfluß zur Geltung bringen, dies sind 2 Obstgattungen welche eine segensreiche Zukunft den Bewohnern bringen würden; die Zeitungen haben

bereits Artikeln hierüber gebracht, aber es wird gelesen und dann zur Seite gelegt und nichts dafür gethan. — Alle hügeligen und bergigen Gegenden, wo schon kein Getreidebau mehr rentabel ist und oft kaum Schaffutter liefern, sind für Nußbaumpflanzungen passend, ja zuweilen die beste Lage hiezu, diese Nußbaumanlagen sollen aber im Großen stattfinden und wie Waldungen angelegt werden, was so einfach wie Eichenanlagen wäre: hieraus könnte einmal etwas Großes und überaus Rentables geschaffen werden; keine Anlage würde soviel Einträge liefern als diese. Der Nußbaum beginnt schon im 15. Jahre zu tragen und von da ab stets von Jahr zu Jahr mehr, zudem sind die Nuße das beste Handelsobst, welches sich monatelang guthält und immer gesucht und gut bezahlt wird insbesondere in Gegenden wo Großkultur hievon ist, daß Großisten en masse davon einkaufen können und sich für Ihn die Zeit und Reise lohnt.

Ist mal die Nußbaumanlage 60—80 Jahre alt geworden (Eichen brauchen 80—100 Jahre) so ergibt sich aus dem Holzschlag ein kolossaler Nutzen denn kein Holz wird besser als Nußbaumholz bezahlt. Zur Anzucht wäre nur die weichschalige französische — auch Papiernuß genannt — zu empfehlen dieß würde ein Segen für das ganze Komitat einstens werden.

Das Bogfáner Mandat. Der von uns bereits mitgetheilte Kandidat der Bogfáner Wählerschaft, Obernotár Dr. Pachomius Avramescu figurirt nunmehr als offizieller Kandidat der liberalen Partei und ist es beinahe gewiß, daß seine Wahl zum Abgeordneten mittelst Akklamation erfolgen wird. — Der Bogfáner Wahlbezirk hat mit der Kandidatur Dr. Avramescu's den Namen eines Mannes auf die Fahne geschrieben, der viele Jahre im Dienste des Komitates stehend mit unseren Verhältnissen vertraut, unsere Wünsche und Beschwerden kennt, seinem gegenwärtigen Wahlbezirk in vielen Angelegenheiten helfend zur Seite gestanden ist, dessen Name und dessen Vergangenheit dafür Bürgschaft bieten, daß er die Interessenten des Wahlbezirktes und des Komitates wirksam vertreten wird.

Der Central-Wahlaußschuß des Krassó-Szörényer Komitates hat in seiner heute unter dem Vorsitze des Vizegespans Bela v. Litskef abgehaltenen Sitzung alle für die Wahl nothwendigen Verfügungen getroffen.

Als **Wahltag** wurde der **24. Jänner** bestimmt.

Für den Wahlgang wurde folgende Kommission bestimmt;

Zum Wahlpräses und Präses der ersten Scrutiniums-Kommission: Alexander Herzogloß.

Zum Schriftführer der Wahl-Kommission und der ersten Scrutiniums-Kommission: Stefan Falböck.

Zum Präses-Stellvertreter und Präses der zweiten Scrutiniums-Kommission: Dr. Alexander Blaschuty.

Zu Präses-Stellvertreter der Scrutiniums-Kommission: Bazul Gyorghevits und Gemeinderichter Koston.

Zu Schriftführer-Stellvertreter der zweiten Scrutiniums-Kommission: Oskar Bantsfa, J. Ondrey und Peter Mitinovitcs.

Kandidat Dr. Pachomius Avramescu wird am 14. d. M. vor seinen Wählern erscheinen, behufs Abhaltung seiner Programmrede.

Amts-Visitation. Obergespan Karl v. Pogány begab sich am Sonntag nach Balincz um das dortige Stuhlamt einer eingehenden Inspektion zu unterziehen. Der mit herzlichsten Ovationen begrüßte Dignitär äußerte über die vorgefundene musterhafte Ordnung dem Oberstuhlrichter Bela Hirschl seinen Dank. — Am Mon-

tag visitierte der Obergespan das Lugoser Stuhlamt, wo er den Oberstuhlrichter Kornel v. Pódy ebenfalls Anerkennung aussprach. Damit ist die erste Inspektionsreise des Obergespans abgeschlossen.

Griechisches Neujahr. Freitag den 13. d. M. begehen unsere Mitbürger griechischer Konfession das Neujahrsfest, zu welchem wir ihnen unsere herzlichsten Glückwünsche entgegenbringen.

Kraffó = Szörényer Personalfragen. Als präsumptiver Nachfolger des zum Abgeordneten ausersehenen gegenwärtigen Komitats-Obernotärs, wurde ein allgemein geachteter und bewährter Oberstuhlrichter ermittelt, als dessen Nachfolger ein Zentral-Biznotär ausersehen ist. — Schon in allernächster Zeit wird ein zweites Abgeordneten-Mandat im Komitate frei. Der gegenwärtige Vertreter desselben tritt in Staatsstellung und ist durch diese Neuwahl eine neuerliche Verschiebung im Beamten-Status zu gewärtigen.

Elektrische Beleuchtung. Die Konfessionäre der Lugoser Elektrizitäts-Anlage, die Herrn Fuchs, Jordan & Co. treffen am 16. d. M. in Lugos ein, um den endgiltig ratifizierten Vertrag in Besitz zu nehmen. Wie uns die Unternehmer versichern, wird die elektrische Beleuchtung in den Herbstmonaten d. J. vollkommen installiert dastehen.

Vom Lugoser Frauenverein. Der soeben zur Ausgabe gelangten Jahresbilanz des Lugoser Frauenvereines entnehmen wir, daß dieser edle Verband im abgelaufenen Jahre nicht weniger als 1400 fl. zur Unterstützung arme Hilfsbedürftiger verwendet hat u. zw. wurden 61 arme und zahlreiche Schulkinder theilhaft. Diese Daten sind das glänzendste Zeugniß für das segensreiche Wirken des Frauenvereines, welcher sich, dank der Unterstützung des Publikums immer mehr entfaltet.

Der Lugoser Gesang- und Musikverein hielt am Sonntag seine ordentliche Jahresversammlung ab, welche den so heißersehnten Wunsch des Vereins: die Errichtung eines eigenen Vereinshauses, zum definitiven Beschluß reifen ließ. Präsident Bürgermeister Arpad v. Marsovský eröffnete die Sitzung mit einem Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr und läßt die Kassa-Ausweise zur Vorlage bringen, nach deren Verlesung dem Vereinsstifter das Absolutorium erteilt wird. Die Neuwahl des Bureaus ergab folgendes Resultat: Präses Bürgermeister Arpad v. Marsovský; Vizepräses: C. P. Wusching; Sekretär: Koloman Führer; Cassier: Oskar Mobilo; I. Archivar: Stefan Valker; II. Archivar: Mik. Schlatter; Anwalt: Dr. Bened. Fischer; Chormeister Stefan Valker; Ausschussmitglieder: Josef A. Bayer, Moriz Fischl, Anton Haberehrn, Josef Holzman, Franz Horger, Ladislaus Körösy, Ernst Mayer, Mag. Pataky, Karl Barth, Jakob Pinkus, Sigmund Schiefler, Moriz Stern. Ertrag: Ignaz Sternheim und Dr. Josef Görner. — Der Ankauf einer Realität im Intravillan der Stadt zum Zwecke der Errichtung eines Vereinshauses wird einstimmig beschlossen und der Ausschuss mit der Durchführung der Transaktion betraut. — Mit einem Appell des Präsidenten an die Vereinsmitglieder, die Begehung der 50jahrigen Jubelfeier vor Augen zu halten, fand die Generalversammlung ihren Abschluß. — Abends wurde dem Vereinspräsidenten ein Ständchen bereitet, wonach im „König v. Ungarn“ ein gemathlicher Kommers stattfand.

Hymen. Herr Ezechiel Hofbauer, Kanzlist beim Lugoser kön. Gerichtshofe, hat sich mit dem Frau. Regine Fuchs aus Wien verlobt.

Die Offiziere und der Karneval. Von den einschränkenden Bestimmungen, an welche die Bewilligung zur Theilnahme von Offizieren an Karnevalsunterhaltungen geknüpft war, ist abermals eine befreit worden. Nach einer neuerlichen Verordnung des Korpskommandos dürfen von der zweiten Hälfte Jänner ab Offiziere in geschlossenen Unterhaltungen auch als Tänzer fungiren, bei öffentlichen Veranstaltungen ist dies nicht untersagt, soll aber möglichst vermieden werden. Bisher war bekanntlich das Tanzen den Offizieren in diesem Karneval überhaupt verboten.

Wahl der gewerbebehördlichen Vertrauensmänner. Dienstag Nachmittags fand im städt. Rathhause die Wahl der diesjährigen Vertrauensmänner für die Gewerkekorporation statt. Gewählt wurden 15 Gewerbe- und 5 Handeltreibende.

Feuerwehr-Ball. Der Ausschuss der freiwilligen Feuerwehr hat in einer heute abgehaltenen Ausschussung die Abhaltung eines Balles beschlossen, der am 1. Feber im Hotel „König v. Ungarn“ stattfindet.

Ung. Theater in Karánsebes. Die Gesellschaft Bokody beginnt am 26. Jänner den auf 12 Vorstellungen berechneten Theater-Cyklus in Karánsebes.

Ein netter Postverkehr. Große Enttustung erregt in den theilnehmenden Kreisen eine Neueinteilung der Postverwaltung, durch welche vier Ortsgemeinden dem Postverkehr auf Tage hinaus entrückt wurden. Es sind dies die Gemeinden Furlug, N. Poganyes, Skeus und Dragomirest, welche 20—33 Kilometer von Lugos entfernt sind und erst am fünften (!) Tage die Postsendungen erhalten. Während bisher der Postverkehr dieser Ortsgemeinden von Lugos über Furlug mittelst Carriepost vermittelt wurde und so die Interessenten ihre Sendungen noch am selben Tage zugestellt erhielten, — hat kürzlich die weiße Postverwaltung die Neuerung getroffen, daß die Postzustellung nach den benannten Ortsgemeinden — man höre und staune — von Lugos über Zsidovin, Dulev, Furlug u. s. w. zu geschehen habe. Wenn man durch diese Neuerung einen Gefallen erweisen wollte, wüssten wir nicht, aber daß dadurch die Bewohner von vier Ortsgemeinden bedeutend geschädigt erscheinen, liegt auf der Hand. Ueberhaupt kann man wahrnehmen, daß die Temesvarer Postdirektion das Kraffó-Szörényer Komitat seit einiger Zeit sehr stiefmütterlich behandelt und wenden wir uns an den Obergespan mit der Bitte, sich die Sache angelegen sein zu lassen.

Tanzkränzchen. Die Stammtischgesellschaft „Humanitas“ veranstaltet Samstag den 14. d. im Hotel Pfau ein mit Weltweit, Jur-Donbeia und Konfetti verbundenes Tanzkränzchen, wozu die Einladungen bereits versendet werden. Anbetrachter dessen, daß das Kleinvergnugen dieser Unterhaltung zur Bekleidung armer Schulkinder verwendet wird, dürfte, in folge des geringen Entrees 30 fr. pr. Person, ein reger Besuch zu erwarten sein.

Zur Errichtung der Schwurgerichte. Laut Gesetz-Artikel XXXIII. ex 1897 treten mit 1. Jänner l. J. bei jedem k. Gerichtshofe eigene Schwurgerichte in's Leben, deren Mitglieder sich aus den im Sprengel des betreffenden Gerichtshofes befindenden Städten und Gemeinden zu rekrutiren haben. Wir bringen daher zur Kenntniß daß von Seite des hiesigen diesbezuglich aufgestellten Conscriptio-Comités an alle jene Staatsbürger welche sich berichtigt halten, zu Geschworenen dieses in Lugos in nöthigen Fällen tagenden Gerichtes ernannt zu werden, die Aufforderung ergeht, sich vom 16. bis 27. d. M. im Stadthause behufs Aufnahme in die Grundliste zu melden. Laut §. 4 des obcitirten Ges.-Art. kann nur jener ung. Staatsbürger Geschworene sein, welcher sein 26. Lebensjahr erreicht hat und der ung. Staatsprache mächtig ist, schreiben und lesen kann, wenn er erstens jährlich wenigstens 20 Kronen directe Staatssteuer zahlt, bei zeitweiliger Steuerfreiheit aber ein den 20 Kronen Staatssteuer entsprechendes Vermögen best, oder zweitens Verwaltungsbeamte, Geistlicher, Mitglied der ung. Academie der Wissenschaften, Gelehrter, mit Diplom versehener Professor, Advocat, Ingenieur, Techniker, Schiffscapitan, Landwirth, Apotheker, Chemiker, Förster, Bergmann, Lehrer, Chirurg, Thierarzt ist, ferner welcher eine höhere Kunst- oder sonstige höhere Fachschule absolvirt, oder von einer Mittelschule die Schlussprüfung abgelegt hat. Wir machen auf Vorliegendes unsere Mitbürger aufmerksam.

Benefice des Kapellmeisters. Am nächsten Samstag geht als Benefice-Vorstellung des Kapellmeisters Nemeth die Operette „Die Glocken von Corneville“ in Scene. Die dramatische Rolle des Gaspar wird Direktor Bokody freiren.

Die Gefahren der Marktbutter. Die Deutsche Medizinische Wochenschrift enthält einen Artikel aus dem Koch'schen Institut für Infektionskrankheiten: „Weitere Untersuchungen zur Frage des Vorkommens von Tuberkelbacillen in der Marktbutter“ von Dr. Lydia Rabinowitsch. Es heißt in diesem Artikel u. A.: „Unsere Untersuchungen haben leider ergeben, daß eine bedeutende Butterhandlung fast ausschließlich tuberkelbacillenhaltige Butter in den Handel bringt. Es ist hier nicht der Ort, um über diese bedauerliche Thatsache weitere Erörterungen anzustellen.“ Wir trauen unseren Augen nicht. Wir wüssten keinen Ort, wo diese Erörterungen nicht anzustellen wären, und gar erst

in einer Zeitschrift, die nicht blos der wissenschaftlichen Medizin, sondern auch der öffentlichen Gesundheitspflege dient.

Vorstandswahl. Freitag, den 6. d., hat im Draviczauer Gemeindehause unter großer Theilnahme die Wahl des Gemeinde-Vorstandes für Montan-Dravicza stattgefunden und wurde bier, der bisherige substituierende Vorstand Herr Franz Tendl mit Akklamation gewählt.

Mord. In Stajerlak wurde am 4. d. Abends, ein 18jahriges Mädchen ermorbet aufgefunden. Der That verdächtig erscheint, wie man uns meldet, ein rumänischer Kutscher Namens Nikolae Lola, welcher von Gendarmen auch schon nach Dravicza eskortirt wurde. Bei der Obduktion wurde konstatiert, daß das Mädchen mit einem Tuch erdroffelt wurde.

Theater und Kunst.

Ungarisches Theater.

In den Stücken „Nagyapó“ und „Lengyel zsidó“, welche am Sonntag und Montag das Repertoire ausfüllten, war es die Künstlerschaft Direktor Bokody's, welche dem Publikum genussreiche Abende bereitet. Wir fürchten aber, daß Direktor Bokody allein auf die Dauer kein ganzes Wochen-Repertoire ausfüllen wird können, und müssen deshalb ganz entschieden bitten, auf das Ensemble mehr Gewicht zu legen. Wir haben da z. B. am Samstag eine Reprise der „Talins Prinzessin“ ersehnt, die figürlich und bildlich stark „talni“ war. Man soll den Sängern wenigstens das Intoniren beibringen, wenn das Organ solche haarsträubende Mängel aufzuweisen hat.

Am Dienstag wurde als Benefice Tukurai das von früheren Aufführungen her bekannte Volksstück „Die Teufelsbraut“ gegeben. Wie immer, war Herr Tukurai auch diesmal fattelfest und brachte seine Rolle wirkungsvoll zur Geltung. Der treffliche Schauspieler erhielt viel Applaus, aber wenig Einnahme, denn das Haus war sehr schwach besetzt.

Eigenthümer und verantwortlicher Redakteur
Emil Fechner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Alter Lugoser Wein

aus dem Keller des kön. Notars Mich. Bésán R-Lugos neben der Brücke zu haben

Weisswein 1 Liter 36 kr.
Steinschiller „ „ 40 kr.

Martin Schallenberg

Kellermeister.

Der nächste Lugoser Jahrmarkt

wird am 10., 11. und 12. Feber

abgehalten.
Lugos, im Januar 1899.

Der Stadtmagistrat.

Hofwohnung

bestehend aus drei Zimmer Küche etc. am 1. Feber beziehbar

zu vermieten

bei Dr. Neumann, Kirchengasse.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.
15726. sz. — 1898.

Hirdemény.

Az esküdt bíróságokról szóló 1897. évi XXXIII. t.-cz. 9. §-a értelmében felhivatnak az esküdt képes lugosi lakosok miszerint az összeírásba való felvétel czéljából olyó évi január hó 16, 20, 23, 25 és 27-ik napján mindenkor délután 3—6 óra közt Majer Ernő városi tanácsos irodájában jelentkezzenek.

Lugoson, 1899. évi január hó 7-én.

2—3
Marsovszky, s. k.
polgármester.

2075. 1899. kap. szám.

Kundmachung.

Der nächste Karánsebeser
JAHR-MARKT

wird am
3., 4. und 5. Feber 1899
abgehalten.

Karánsebes, am 7. Jänner 1899.

Dragomir Kornél,
rendőrkapitány.

Uniformen u. Uniformsorten

für

Reserve-Offiziere u. Cadeten
liefert bestens und billigst:

Erste südungarische
Uniformirungs-Anstalt

Kolarits Nándor,
Temesvár.

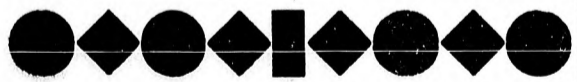
Markt-Anzeige.

Der Werschetzer

Maria Lichtmess-Jahrmarkt

wird am **27., 28., 29. und 30. Jänner 1899** abgehalten werden.

Nachdem am **26. Jänner** Wochenmarkt ist, wird der Viehauftrieb schon an diesem Tage gestattet.



Ball-Bouquets,

Hochzeits und Fest-Bouquets,

Fest- und Trauer-Kränze

aus frischen, lebenden Blumen

stets in modernster, feinsten Ausführung, verfertigt pünktlich nach allen Richtungen der Monarchie unter Garantie richtiger Ankunft und Frische der Blumen (aus eigenen großen Culturen)

Wilhelm Mühle,

f. u. f. Hoflieferant

Temesvár.

(Größter Blumenversandt der Monarchie.)



1435. sz. — végr. 1898.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi hogy a lugosi kir. járásbírótság 1898. évi V. I. 944. számú végzése következtében Prostean Miklós ügyvéd által képviselt **Lugosana ta karék-és hitelintézet** végrehajtató javára **Jonescu Juon és társal** ellen 88 frt s járul. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 624 frtra becsült ökrök, szekerek, tehén, gabnák stbből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbírótság 1898. évi V. I. 944/2. számú végzése folytán 88 frt tőkekövetelés, ennek 1898. évi május hó 15. napjától járó 6 százalék kamatai és eddig összesen 36 frt 33 kban bíróilag már megállapított költségek erejéig Bálinczon alperesek lakásán leendő eszközzésére **1899. évi január hó 27. napjának délelőtti 10 órája** határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek szükség esetén becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítottatik.

Kelt Lugoson, 1899. évi január hó 10-én.

Schieszler Vilmos,
kir. bir. végrehajtó.

1602 sz. — 1898. végr.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bir. végrehajtó az 1881-ik évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírótság 1898. évi V. I. 1180. számú végzése következtében **Dr. Mayer Vilmos** karánsebesi ügyvéd által képviselt **Loga Petru** valeabouli lakos végrehajtató javára **Marsavina Joan és tsa** valeabouli lakosok ellen 57 frt s jár. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 375 frtra becsült szena, tinók, szélrosta, kád, buza és ökrökből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbir, 1898.

V. I. 1180/2. számú végzése folytán 57 frt tőkekövetelés, ennek 1898. évi július hó 12. napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 49 frt bíróilag már megállapított költségek erejéig Valeaboulon végr. szenv. lak. leendő eszközzésére **1899. évi január hó 18. napjának délelőtti 11 órája** határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881-ik évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is elfognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítottatik.

Kelt Lugoson, 1899-ik évi január hó 14.

Lenhardt Ferencz,
kir. bírósági végrehajtó.

Frische Mineralwässer!

Die Specerei- und Delikatessenwaaren-Firma

Karl & Joanovits

erlaubt sich dem p. t. Publikum höfl. bekannt zu geben, dass sie noch vor Eintritt der kalten Jahreszeit eine Sendung **frischer Mineral- u. Kurwässer (Herbstfüllung)** erhalten hat. 3—3

Frische Mineralwässer!

GROSSER BÜCHERKRACH!

Unterzeichnete Buchhandlung versendet eine komplette Hausbibliothek, die in keinem Hause fehlen sollte, bestehend aus **40 Werken** im Ladenpreise von fl. 22.— **für bios fl. 3.75.**

Sämmtliche Werke sind komplet, neu und tadellos!

- | | |
|---|--|
| 5 Bd. Zolas weltberühmte Romane. Darunter: Um eine Liebesnacht, Nana, lit. provenzalischer Glut. | 1 Der Bergwerkssträfling od. 2 Jahre in den Silberminen Sibiriens. Naturgetreu geschildert v. J. Dimilow |
| 1 Neuester Briefsteller sammt Wörterbuch. Ein Handbuch für d. Geschäfts-Privat-und Comtoirgebrauch. | 1 Guy de Meupassant. Compl. Rom. |
| 1 Der gute Ton oder Bildung macht fein. | 1 Schenks Theorie. |
| 1 Rosegger's Lebens- u. Charakterskizze. | 1 Der zuverlässige Wetterprophet. Unentbehrliches Handbuch. |
| 1 Saphir. „O diese Weiber!“ Illustr. | 1 Erzählungen aus Casanovas Memoiren. |
| 1 Dreyfuss-Zola. Die Weltgeschichtliche moderne Prozessreihe Frankreichs in objectiver Darstellung. Von Major Ernsti. | 1 Sacher Masoch. Compl. Rom. |
| 1 Paul de Kock. Compl. Rom. | 1 Petöfi. Lebengeschichte einer Gefallenen. Hochinteressant! |
| 1 Knigge. | 1 Tolle Sachen. Buntet Allerlei in Wort und Bild. |
| 1 Der Declamator. Auswahl d. erprobtesten und gediegensten Vorträge. | 1 Blick in die enthüllte Zukunft. |
| 1 Buch der schönsten Novellen. | 1 Leo Tolstoi. Compl. Rom. |
| 1 Alex. Dumas Sohn. Der Fall Clemenceau. Denkschrift des Angeklagten. | 1 Pikantes und Heiteres aus dem Ehestand, mit entspr. Illustr. |
| 1 Walter. Lebendig begraben im Sibirischen Berkerwerk. Schilderungen. | 1 Alex. Dumas Sohn. Compl. Rom. |
| 1 Neues praktisches Gartenbuch | 1 Klaus. Schatten im Glück. Orig. Roman. Illustr. |
| 1 Lenkei-Wallesz. Das vergnügte Budapest. Führer durch die nächtl. Residenz in Wort u. Bild. 241 S. stark. | 1 Grosser Bilder Kalender d. Gemeinjahr 1899. |
| 1 Grosses ägyptisches Traumbuch 144 S. stark. Illustr. | 1 Kattner. In d. Tod gejagt. Erzählungen Illustr. |
| 1 Prof. Falb. „Wann geht die Welt unter?“ Humor. politische Prophezeih. Illustr. | 1 Bilz. Unsere Gesundheit u. das neue Naturheilverfahren. |
| 1 Die fürstliche Nachtwandlerin od. zwischen Himmel u. Erde | 1 Herzog. Die Ehe der Tragödin. Rom. a. d. Ungarischen. |
| | 1 Jahrgang d. Schelm. Humoristische Blätter. gr. Ausg. |
| | 1 Petri der Vielwiser. Neuestes Auskunftslexicon und Fremdwörterbuch. |

2—3

Da der Vorrath nur kurze Zeit reichen dürfte, versäume niemand, diese werthvolle Bibliothek sich baldmöglichst anzuschaffen. Versand innerhalb Österreich-Ungarn und Deutschland nur gegen Voreinsendung des Betrages von fl. 3.75—
Zu beziehen einzig und allein durch.

Weingarten Mór

Sortiments-Export-Buchhandlung

BUDAPEST, VIII, Kerepesi-ut Nr. 57.

Bei Bestellungen wolle man sich auf dieses Inserat beziehen!